

Auf dem Weg zum MINERALWASSER: Was Wasser aus der Natur mitnimmt

Leitsatz: Die Lernenden entdecken, dass Wasser auf seinem Weg Mineralien aufnimmt und lernen zu verstehen, warum sauberes Wasser für ihre Gesundheit und ein stabiles Klima wichtig sind.

Hintergrundwissen: Wasser versickert in der Natur und fließt durch Erde, Steine und verschiedene Gesteinsschichten. Auf diesem Weg löst es winzige Mineralien, die für den menschlichen Körper wichtig sind. In der Slowakei und in Österreich entstehen viele Mineralwässer auf diese Art und Weise. Ein stabiles Klima, mit genügend Regen und nicht zu langen Trockenzeiten, hilft dabei, dass Quellen sauber bleiben und immer wieder neues Wasser nachkommt.

Impulsfragen / Gespräch zum Aktivieren des kindlichen Vorwissens (Kontextkompetenz):

Sprechen Sie mit den Kindern darüber, woher Wasser kommt, welchen Weg es nimmt und warum es unterwegs verschiedene Stoffe mitnehmen kann.

- Welche Quellen habt ihr schon gesehen – wie sah das Wasser dort aus?
- Glaubt ihr, dass Wasser überall gleich aussieht oder schmeckt?
- Wo fließt Wasser überall hindurch, bevor es bei uns ankommt?
- Welche Stoffe kann Wasser aus dem Boden mitnehmen – und welche nicht?
- Woher könnten Unterschiede zwischen Regen-, Leitungs- und Mineralwasser kommen?

IMPULS: Bewegungsparcours „Mineralwasser“

Material: verschiedene Turngeräte, Zelt mit Kaleidoskop-Licht, Mineralien/Edelsteine in vier Farben (rot, grün, blau, gelb), Schüssel, durchsichtige Gießkanne, Trinkgläser

Aktivität: Bauen Sie mit den Kindern Stationen, wie Berge, Höhlen, Vulkane u.a., an denen Wasser in der Natur Mineralien aufnimmt. Die Kinder gestalten die Orte selbst und sammeln an jeder Station bunte „Edelsteine“. Im Sitzkreis werden sie dann sortiert und in eine durchsichtige Gießkanne gefüllt. Danach gießen Sie Wasser hinein und erklären, dass Wasser auf seinem Weg viele kleine „Teilchen“ mitnimmt, Sie zeigen auch, dass sauberes Wasser knapper wird, wenn es heiß und trocken ist oder Müll in der Natur landet.

Die Aktivität basiert auf den inhaltlichen Ideen und konzeptionellen Impulsen der Muttersprachlichen Mitarbeiterinnen.



◀ Weitere detailliertere (Hintergrund)Informationen



Vertiefende Auseinandersetzung mit den 7K



Kollaboration: Die Kinder arbeiten gemeinsam an Stationen, sammeln Materialien und vergleichen Beobachtungen. Sie unterstützen einander beim Sortieren der „Edelsteine“, beim Experimentieren mit Böden (Vertiefung 1) und beim Testen der Wasserproben (Vertiefung 2). Dabei entwickeln sie gemeinsame Lösungen und dokumentieren Ergebnisse als Team.

Kritisches Denken: Die Lernenden beobachten genau, wie Wasser Stoffe aus der Natur mitnimmt, überlegen, warum manche Materialien löslich sind und andere nicht (Vertiefung 1), und hinterfragen Unterschiede zwischen Regen-, Leitungs-, Mineral- und destilliertem Wasser (Vertiefung 2). Sie denken darüber nach, wie Klimaextreme und Verschmutzung die Wasserqualität beeinflussen.

Kulturalität: Die Lernenden tauschen Erfahrungen zu Wasserquellen aus ihren Familien oder Regionen aus. Sie erkennen, dass Wasser überall eine wichtige Ressource ist und dass unterschiedliche Kulturen eigene Zugänge zu Wasser, Quellen und Trinkgewohnheiten haben.

Kreativität: Beim Bewegungsparcours gestalten die Kinder Naturorte wie Berge oder Höhlen nach eigenen Vorstellungen. Sie entwickeln eigene Ideen, wie Wasser „Bodenwege“ durchläuft (Vertiefung 1), und überlegen kreative Formen der Dokumentation – z. B. Tabellen, Skizzen oder Fotos (Vertiefung 2).

Kontextkompetenz: Die Lernenden verstehen, welchen Weg das Wasser nehmen kann, wie es Mineralien aufnimmt und warum die Qualität des Wassers von Boden, Klima und menschlichem Verhalten abhängt. Sie verknüpfen Experimente und Alltagserfahrungen und erkennen Zusammenhänge zwischen Wasserschutz, Klima und Gesundheit (Vertiefung 1, 2).

Kommunikation: Die Lernenden beschreiben Beobachtungen, vergleichen Ergebnisse und erklären einander, was sie bei den Experimenten sehen (Vertiefung 1, 2). Sie stellen Fragen, äußern Vermutungen und verwenden einfache Fachwörter. Dabei nutzen sie auch ihre Erstsprachen, um Beobachtungen auszudrücken und gemeinsam Bedeutungen zu klären.

Digitale Kompetenz: Die Lernenden dokumentieren Stationen, Experimente und Wasserproben mit Kamera oder Tablet, vergleichen Fotos und nutzen digitale Hilfen zur Ergebnisdarstellung (Vertiefung 2).

Sprachmittel-VIT (very important terms) Tabelle:

das Wasser / voda

die Quelle, die Quellen / prameň, pramene

der Boden, die Böden / pôda, pôdy

das Mineral, die Mineralien / minerál, minerály

der Stein, die Steine / kameň, kamene

die Verschmutzung / znečistenie

fließen / tiecť

lösen (sich) / rozpustiť (sa)

schützen / chrániť

sauber – sauberer – am saubersten / čistý – čistejší – najčistejší

weich – weicher – am weichsten / mäkký – mäkkší – najmäkší

hart – härter – am härtesten / tvrdý – tvrdší – najtvrdší





VERTIEFUNG 1: Wie nimmt Wasser Stoffe aus dem Boden mit?

Leitsatz: Bei dieser Aktivität erfahren die Lernenden, wie Wasser auf seinem Weg Mineralien sammelt und warum es wichtig ist, Wasser zu schützen – besonders in Zeiten von Hitze und Trockenheit.

Hintergrundwissen: Wasser fließt in der Natur durch Erde, Sand und verschiedene Gesteinsschichten. Dabei kann es kleine Stoffe aus dem Boden mitnehmen: Manche lösen sich (wie Mineralien), andere bleiben als Teilchen sichtbar. So entsteht natürliches Mineralwasser. Gleichzeitig kann Wasser auch schmutzig werden, wenn Müll oder Schadstoffe in den Boden gelangen. Deshalb müssen Böden, Quellen und Regenwasser gut geschützt werden, damit sauberes Trinkwasser erhalten bleibt – besonders in Zeiten von Hitze und Trockenheit.

Material: 3 Gläser, Wasser, Kreide/Steinmehl, Salz, Erde/Sand, Löffel, Filterpapier oder Kaffeefilter

Aktivität: Bereiten Sie drei Gläser mit unterschiedlichen „Böden“ vor: Erde oder Sand, zerbröselte Kreide bzw. Steinmehl sowie Salz. Die Lernenden gießen Wasser darüber, rühren um und beobachten, was passiert:

- Welche Stoffe lösen sich?
- Welche bleiben sichtbar?
- Welche färben das Wasser?

Anschließend wird das Wasser durch Filterpapier gegossen, sodass die Kinder sehen können, was im Filter hängen bleibt und was im Wasser „unsichtbar“ gelöst bleibt. So verstehen sie: Wasser nimmt auf seinem Weg durch den Boden Stoffe mit – manche lösen sich und werden zu Mineralien, andere bleiben als Teilchen zurück. Fragen Sie die Kinder beim Experiment, was wohl passiert, wenn nicht nur Erde, Sand oder Kreide im Boden liegen, sondern Müll oder andere schädliche Stoffe. Lassen Sie sie überlegen, ob solche Dinge auch vom Wasser mitgenommen werden könnten und wie sich das auf das Trinkwasser auswirken würde. So können die Lernenden selbst erkennen, dass es notwendig ist, sauberes Wasser zu schützen.





VERTIEFUNG 2: Wasser vergleichen – Was steckt in verschiedenen Wasserquellen?

Leitsatz: Bei dieser Aktivität vergleichen die Lernenden verschiedene Wasserarten und erkennen, wie Mineralien, pH-Wert und Härte variieren – und wie Klima und Boden die Qualität unseres Trinkwassers beeinflussen.

Hintergrundwissen: Wasser ist je nach Herkunft unterschiedlich zusammengesetzt. Wenn Regenwasser durch Boden und Gestein sickert, löst es Mineralstoffe – so entsteht Mineralwasser. Leitungswasser stammt meist aus Grund- oder Quellwasser und wird gefiltert und kontrolliert. Destilliertes Wasser enthält keine Mineralien, da es verdampft und wieder kondensiert wird. Gefiltertes Wasser enthält je nach Filter weniger Partikel, aber nicht unbedingt weniger Mineralstoffe. Regenwasser ist sehr weich, weil es kaum Mineralien enthält. Das Klima beeinflusst diese Unterschiede: Trockenperioden senken den Grundwasserstand, Starkregen kann Stoffe aus Böden in Gewässer spülen. Deshalb müssen Quellen, Böden und Grundwasser gut geschützt werden.

Material: Verschiedene Wasserproben (Leitungs-, Mineral-, destilliertes, gefiltertes, Regen- oder Brunnenwasser), pH-Teststreifen oder pH-Meter, Teststreifen für Wasserhärte, Bechergläser, Beschriftungsetiketten, Notizblätter/Tabellen, ggf. Kamera/Tablet zur Dokumentation.

Aktivität: Sammeln Sie gemeinsam verschiedene Wasserproben oder lassen Sie die Lernenden, welche mitbringen. Jede Probe wird beschriftet und in ein Becherglas gefüllt. Danach bestimmen die Lernenden nacheinander pH-Wert und Wasserhärte und vergleichen die Ergebnisse. Sie halten Beobachtungen in einer Tabelle fest: Welche Probe ist hart, weich, sauer oder neutral? Die Lernenden erkennen, dass Mineralwasser härter ist, weil es mehr Mineralstoffe enthält, während destilliertes oder Regenwasser sehr weich bleibt. In einer kurzen Gesprächsrunde überlegen sie, wie Klimaextreme wie Trockenheit oder Starkregen die Wasserqualität verändern können und warum es wichtig ist, Grundwasser und Böden zu schützen, damit Trinkwasser sauber bleibt.



◀ Weitere detailliertere (Hintergrund)Informationen

Entwickelt von: Alexandra Nováková, Lubica Šimková, Gabriela Slobodová
NÖ Landesregierung, Abteilung Kindergärten



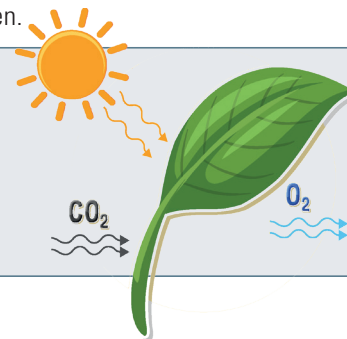
Leitsatz: Im Rahmen der Aktivitäten finden die Lernenden heraus, dass Atmung und Verkehr CO₂ freisetzen und verstehen, wie wichtig saubere Luft für die Gesundheit und ein stabiles Klima ist.

Hintergrundwissen: CO₂ entsteht beim Atmen und ist ein natürlicher Teil der Luft. Menschen atmen CO₂ aus, Pflanzen nehmen es auf und geben Sauerstoff ab – so bleibt die Luft im Gleichgewicht. Durch Verkehr und Heizen gelangt jedoch zu viel CO₂ in die Atmosphäre, die Erde wird wärmer. Kinder können verstehen: Ein bisschen CO₂ ist normal, zu viel davon belastet die Atemluft und das Klima. Pflanzen sowie Bewegung an der frischen Luft tragen dazu bei, gesund zu bleiben und das Klima zu schützen.

Impulsfragen / Gespräch zum Aktivieren des kindlichen Vorwissens (Kontextkompetenz):

Sprechen Sie mit den Kindern über Luft und Atmung. Lassen Sie sie erzählen,

- Was passiert, wenn wir ausatmen?
- Wann fühlt sich Luft frisch an, wann „schwer“?
- Wie können Pflanzen und Bewegung helfen, dass wir besser atmen?
- Was können wir selbst tun, damit die Luft um uns sauber bleibt?



IMPULS: Umweltfreundlich ans Ziel

Material: Bilder zu CO₂ und Atmung, Bilder von Verkehrsmitteln, Spielanleitung, Spielfeld „Klimafreundlich ans Ziel“, Spielfiguren und Würfel, Aktionskarten

Aktivität: Zeigen Sie das Bild und fragen Sie die Kinder, ob sie erraten können, woher das CO₂ kommt. Führen Sie sie mit Fragen zur Antwort:

- Wer atmet? • Wer macht Rauch? • Woher kommt die „schlechte Luft“?

Dann sortieren die Kinder Verkehrsmittelbilder in grün (gute Luft) und rot (schlechte Luft) – so bereiten sie sich auf das Spiel vor. Im Spiel würfeln die Kinder, bewegen ihre Figuren vor oder zurück und merken: Wer klimafreundlich unterwegs ist, kommt leichter ans Ziel. Graue CO₂-Felder zeigen zu viel CO₂ – hier wird kurz geatmet, eine Runde ausgesetzt oder eine Frage beantwortet.

Die Aktivität basiert auf den inhaltlichen Ideen und konzeptionellen Impulsen der Muttersprachlichen Mitarbeiterinnen.



◀ Weitere detailliertere (Hintergrund)Informationen

Vertiefende Auseinandersetzung mit den 7K

Kollaboration: Die Lernenden arbeiten in Gruppen, beobachten gemeinsam ihre Umgebung und tauschen Erfahrungen über Luft und Atmung aus. Sie vergleichen Orte mit frischer und verbrauchter Luft (Vertiefung 1) und planen gemeinsam Messungen oder Präsentationen zur Luftqualität (Vertiefung 2).

Kritisches Denken: Die Lernenden beobachten aufmerksam, wie sich Luft verändert – beim Atmen, im Klassenraum oder im Freien – und überlegen, wodurch sie „schwer“ oder frisch wird. Sie hinterfragen, was Verkehr, Heizen und Pflanzen mit CO₂ zu tun haben (Vertiefung 1), prüfen Messwerte und reflektieren ihr Verhalten (Vertiefung 2).

Kulturalität: Die Kinder bringen Erfahrungen aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen ein – etwa, wie in ihren Familien gelüftet oder draußen Zeit verbracht wird. Sie lernen voneinander und erkennen, dass saubere Luft und gutes Atmen überall wichtig sind.

Kreativität: Die Lernenden gestalten CO₂-Ampeln oder kleine Modelle zum Luftkreislauf (Vertiefung 1) oder entwickeln eigene Slogans, Plakate und Videos zur sauberen Luft (Vertiefung 2). Sie finden kreative Wege, Atmung, Pflanzen und Klima sichtbar zu machen.

Kontextkompetenz: Die Kinder ordnen ihre Beobachtungen in größere Zusammenhänge ein: Wie hängen Atmung, Pflanzen und Verkehr zusammen? Warum ist Lüften wichtig? Sie erkennen, dass das Klima und die Luftqualität auch von ihrem Verhalten abhängen.

Kommunikation: Die Lernenden beschreiben, was sie sehen, fühlen und messen, und tauschen ihre Beobachtungen aus. Sie verwenden unterschiedliche Sprachen, Gesten oder Symbole, um Erlebnisse zu teilen, und lernen, einfache Fachbegriffe richtig zu nutzen (Vertiefung 1, 2).

Digitale Kompetenz: Die Lernenden dokumentieren ihre Beobachtungen und Messungen mit Kamera oder Tablet (Vertiefung 1), vergleichen Luftwerte über digitale Karten oder Apps und gestalten eigene digitale Beiträge oder Präsentationen (Vertiefung 2).

Sprachmittel-VIT (very important terms) Tabelle:

das Verkehrsmittel, die Verkehrsmittel / dopravný prostriedok, dopravné prostriedky

die Luft / vzduch

das CO₂, CO₂ / oxid uhličitý

die Pflanze, die Pflanzen / rastlina, rastliny

das Klima / klíma

atmen / dýchať

lüften / vetrať

wachsen / rásť



schützen / chrániť

frisch – frischer – am frischesten / čerstvý – čerstvejší – najčerstvejší

sauber – sauberer – am saubersten / čistý – čistnejší – najčistejší

schwer – schwerer – am schwersten / ťažký – ťažší – najťažší



VERTIEFUNG 1: Atmung, Pflanzen und Luft – der Kreislauf der Natur

Leitsatz: Bei dieser Aktivität entdecken die Lernenden, wie Atmung, Pflanzen und Verkehr zusammenhängen und wie sie selbst für saubere Luft sorgen können.

Hintergrundwissen: CO₂ ist ein natürlicher Bestandteil der Luft. Es entsteht, wenn Menschen und Tiere atmen oder wenn Holz, Benzin oder Gas verbrannt werden. Pflanzen brauchen CO₂ zum Wachsen – sie nehmen es auf und verwandeln es mit Sonnenlicht in Zucker und Sauerstoff. So entsteht ein Kreislauf zwischen Atmung und Pflanzen.

Problematisch wird CO₂, wenn zu viel davon entsteht – etwa durch Verkehr oder Heizen. Dann sammelt es sich in der Luft und speichert die Wärme: Die Atmosphäre erwärmt sich.

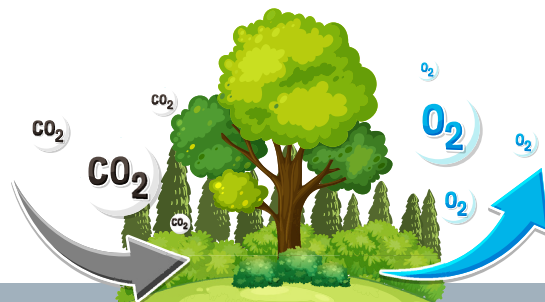
Material: Becher, Strohhalm, Glas Wasser (für das Atemexperiment), Bilder zu Atmung, Pflanzen und Verkehrsmitteln, Papier, Karton, Farben und Scheren (für die CO₂-Ampel), Klebematerial und Stifte, (optional: Digitalkamera oder Tablet für Fotos oder kurze Präsentationen).

Aktivität: Lassen Sie die Lernenden in einem kleinen Experiment beobachten, wie beim Ausatmen Blasen im Wasser entstehen – so wird CO₂ sichtbar. Nutzen Sie Bilder zu Atmung, Pflanzen und Verkehrsmitteln, um darüber zu sprechen, wo überall CO₂ entsteht und was saubere Luft bedeutet.

Vergleichen Sie gemeinsam, wie Luft im Wald und in der Stadt riecht. Lassen Sie die Lernenden anschließend Verkehrsmittel ordnen:

> Welche verursachen viel, welche wenig CO₂?

In Gruppengestaltung gestalten sie eine CO₂-Ampel für den Schulweg und überlegen, was sie selbst tun können, um für frische Luft zu sorgen. Die Lernenden können mit Digitalkamera oder Tablet ihre Ampeln und Experimente fotografieren und die Ergebnisse digital präsentieren.





VERTIEFUNG 2: CO₂ messen, verstehen und handeln

Leitsatz: Bei dieser Aktivität erforschen die Lernenden, wie Atmung, Verkehr und Energieverbrauch die Luftqualität beeinflussen und entwickeln Ideen für ein klimafreundliches Handeln.

Hintergrundwissen: CO₂ entsteht überall dort, wo Energie genutzt oder geatmet wird – beim Atmen, Heizen, Autofahren oder Stromverbrauch. Auch in Innenräumen steigt der CO₂-Gehalt schnell, wenn viele Menschen im Raum sind und wenig gelüftet wird. Ab etwa 1 000 ppm lässt unsere Konzentration nach, über 1 500 ppm wird die Luft „schwer“. Regelmäßiges Lüften, Bewegung an der frischen Luft und Pflanzen im Raum verbessern die Luftqualität und unterstützen gesundes Atmen.

Material: CO₂-Messgerät oder Sensor mit App, Tablets oder Smartphones zur Datenerfassung und Präsentation, Bilder oder Diagramme zum CO₂-Kreislauf und Luftqualität, Plakate, Marker, Papier für Gruppenarbeit, (optional: Zugriff auf Sensor. Community für Feinstaubvergleich)

Aktivität: Lassen Sie die Lernenden mit einem CO₂-Sensor oder einer App den CO₂-Gehalt im Klassenzimmer und im Freien messen. Besprechen Sie gemeinsam die Ergebnisse: Wann steigt der Wert, wann sinkt er? (Vergleichen Sie dazu Feinstaubwerte über Sensor. Community und erklären Sie den Unterschied.) Die Lernenden erkennen, dass frische Luft Konzentration und Wohlbefinden verbessert – „Frisch atmen, klar denken!“ wird zum Leitgedanken.

Lassen Sie die Lernenden in Gruppen Ideen entwickeln, wie ihre Schule „besser atmen“ kann: regelmäßiges Lüften, Pflanzen für saubere Luft oder klimafreundliche Schulwege. Jede Gruppe gestaltet ein kurzes Video, ein Plakat oder eine digitale Präsentation mit ihren Vorschlägen. Dabei entscheiden die Lernenden selbst, wie sie ihre Beobachtungen darstellen und welche Botschaft sie mit anderen teilen möchten.



◀ Weitere detailliertere (Hintergrund)Informationen

Entwickelt von: Jarmila Roser, Daniela Petreková, Gabriela Slobodová
NÖ Landesregierung, Abteilung Kindergärten



GESUND draußen unterwegs – sicher vor Zecken und Gelsen



Leitsatz: Im Rahmen der Aktivitäten finden die Kinder heraus, wie sie sich in der Natur sicher bewegen und sich vor Zecken und Gelsen schützen können.

Hintergrundwissen: Zecken und Gelsen gehören zur Natur. Durch wärmere und feuchtere Sommer bleiben sie länger aktiv. Ein Stich ist meist harmlos, kann aber jucken oder – selten – Krankheiten übertragen. Kinder lernen, sich zu schützen: geeignete Kleidung tragen, regelmäßig die Haut auf eventuelle Gelsen- oder Zeckenstiche untersuchen und Insekten mit Düften fernhalten. Wer Zecken rechtzeitig entfernt und Gelsenstiche richtig behandelt, bleibt gesund und kann die Natur unbeschwert genießen.

Impulsfragen / Gespräch zum Aktivieren des kindlichen Vorwissens (Kontextkompetenz):

Sprechen Sie mit den Kindern über ihre Erlebnisse im Freien und über kleine Tiere, die ihnen dort begegnen.

- Welche kleinen Tiere kennen wir draußen?
- Wo leben Zecken und Gelsen gern?
- Wie können wir uns vor ihnen schützen?
- Was verändert sich, wenn das Klima wärmer wird?



IMPULS: Spaziergang durch Wald und Wiese – Achtung, kleine Krabbler!

Material: Stoffbeutel, grüne (Insekten, Milben) und blaue Bildkarten (Schutzmittelkarten), ein grüner Filzkreis, Spielanleitung „Spaziergang durch den Wald – Achtung, kleine Krabbler!“, 1 Lupenbecher und 1 Pinzette pro Kind

Aktivität: Die Kinder machen am Tisch einen Spaziergang durch Wald und Wiese. Mit der Pinzette decken sie grüne Insektenkarten auf. Harmlose Insekten kommen in den Lupenbecher. Zecken und Gelsen dürfen nur mit einer Schutzmittelkarte abgewehrt werden – sonst müssen sie ebenfalls in den Becher. So lernen die Kinder, aufmerksam zu beobachten, Situationen einzuschätzen und richtig zu reagieren. Am Ende reflektieren sie: Wer blieb geschützt? Wer wurde „gestochen“? Gemeinsam überlegen sie, welche Kleidung und Düfte schützen und wie man sich draußen sicher verhält.

Die Aktivität basiert auf den inhaltlichen Ideen und konzeptionellen Impulsen der Muttersprachlichen Mitarbeiterinnen.



◀ Weitere detailliertere (Hintergrund)Informationen



Interreg



Kofinanziert von
der Europäischen Union

Slowakei – Österreich

Vertiefende Auseinandersetzung mit den 7K

Kollaboration: Die Kinder und Lernenden arbeiten in Gruppen, beobachten gemeinsam die Natur und tauschen eigene Erfahrungen über Zecken und Gelsen aus. Sie diskutieren über Beobachtungen, vergleichen Ergebnisse (Vertiefung 1) und planen gemeinsam Experimente oder Präsentationen (Vertiefung 2).

Kritisches Denken: Die Kinder und Lernenden beobachten aufmerksam ihre Umgebung, überlegen, wie sie sich draußen schützen können, und hinterfragen, warum sich Zecken und Gelsen durch Klimaveränderungen stärker verbreiten (Vertiefung 1). Sie prüfen Informationen, vergleichen Erfahrungen und reflektieren ihr Verhalten (Vertiefung 2).

Kulturalität: Die Kinder bringen Erfahrungen und Wissen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen ein – etwa, welche Düfte oder Hausmittel in ihren Familien gegen Mücken helfen. Sie lernen voneinander und erkennen, dass Gesundheit und Natur in allen Kulturen wichtige Themen sind.

Kreativität: Die Lernenden gestalten Schutzkarten (Vertiefung 1) oder entwickeln eigene natürliche Sprays und Etiketten (Vertiefung 2). Sie bringen Ideen ein, wie man sich draußen sicher und nachhaltig bewegen kann, und finden kreative Wege, Wissen sichtbar zu machen.

Kontextkompetenz: Die Kinder ordnen ihre Erfahrungen in größere Zusammenhänge ein: Wie beeinflusst das Klima die Aktivität von Zecken und Gelsen? Warum ist Schutz wichtig? Sie erkennen Zusammenhänge zwischen Klima, Gesundheit und eigenem Verhalten.

Kommunikation: Die Kinder beschreiben Beobachtungen, erklären ihre Überlegungen und tauschen sich über Erlebnisse im Freien aus. Sie verwenden unterschiedliche Sprachen, Symbole und Gesten, um Erfahrungen zu teilen, und lernen, Fachbegriffe richtig zu nutzen (Vertiefung 1, 2).

Digitale Kompetenz: Die Lernenden suchen gezielt Informationen auf sicheren Webseiten (z. B. www.ages.at), erstellen digitale Präsentationen oder Kampagnen (Vertiefung 2) und dokumentieren ihre Experimente mit Fotos oder kurzen Berichten.

Sprachmittel-VIT (very important terms) Tabelle:

die Zecke, die Zecken / kliešť, kliešte

die Gelse, die Mücke, die Gelsen, die Mücken / komár, komáre

der Stich, die Stiche / bodnutie, uštipnutie, uhryznutie

die Haut / koža, pokožka

die Kleidung / oblečenie

der Schutz / ochrana



sich schützen / chrániť sa

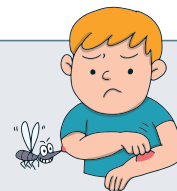
prüfen, kontrollieren / skontrolovať

beobachten / pozorovať

gesund – gesünder – am gesündesten / zdravý – zdravší – najzdravší

warm – wärmer – am wärmsten / teplý – teplejší – najteplejší

feucht – feuchter – am feuchtesten / vlhký – vlhší – najvlhkejší



VERTIEFUNG 1: Zecke sucht Platz

Leitsatz: Bei dieser Aktivität erkennen die Lernenden typische Stellen am Körper, die leichter von Zecken befallen werden können und entwickeln einfache Schutzmaßnahmen für einen sicheren Aufenthalt im Freien.

Hintergrundwissen: Zecken leben in Wiesen, Gärten und Wäldern. Sie warten auf Menschen oder Tiere und mögen es an warmen, geschützten Körperstellen – etwa in Kniekehlen, Achseln, am Hals oder hinter den Ohren. Durch mildere Winter und feuchte Sommer sind sie länger aktiv. Die Kinder können lernen, achtsam zu sein: passende Kleidung zu tragen, nach dem Spielen die Haut zu prüfen und Zecken richtig zu entfernen. So bleibt Bewegung im Freien gesund und sicher.

Material: Großes Körperpuzzle in Kindergröße (aus Karton, Papier oder Stoff), farbige Magnete oder Klebepunkte (eine Farbe pro Gruppe), Abbildung mit typischen Zeckenstellen (z. B. von www.ages.at), Stifte, Schutzkarten-Vorlage, Bastelmaterial (Papier, Scheren, Kleber).

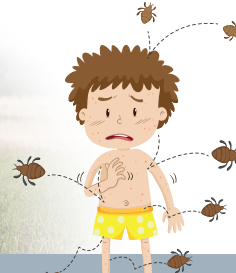


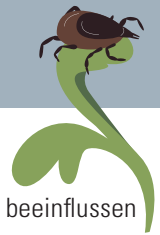
Aktivität: Legen Sie gemeinsam mit den Kindern ein großes Körperpuzzle in Kindergröße auf und benennen Sie die Körperteile. Lassen Sie die Kinder in kleinen Gruppen überlegen, wo sich Zecken gern aufhalten, und diese Stellen mit farbigen Punkten markieren. Jede Gruppe erklärt ihre Entscheidung.

Anschließend werden die Ergebnisse verglichen:

- Wo waren sich die Gruppen einig?
- Wo gab es Unterschiede?

Zeigen Sie dann eine Abbildung mit typischen Zeckenstellen und besprechen Sie, warum Zecken warme, geschützte Stellen bevorzugen. Lassen Sie die Lernenden zum Abschluss eigene Schutzkarten mit Tipps für einen sicheren Aufenthalt im Freien gestalten: „lange Hose tragen“, „Haut prüfen“, „helles T-Shirt wählen“, „natürliche Düfte verwenden“. Die Karten können kreativ gestaltet, mehrsprachig beschriftet und als Erinnerung mitgenommen werden.





VERTIEFUNG 2: Klimawandel unter der Lupe – was Zecken und Gelsen verraten

Leitsatz: Bei dieser Aktivität erforschen die Lernenden, wie Klima und Umwelt die Verbreitung von Zecken und Gelsen beeinflussen und wie sie selbst Verantwortung für Gesundheit und Natur übernehmen können.

Hintergrundwissen: Durch den Klimawandel verändern sich Lebensräume vieler Insekten. Wärmere Temperaturen und feuchte Sommer verlängern ihre Aktivitätszeit. Neue Arten wie die Tigermücke kommen auch nach Mitteleuropa. Das betrifft auch die Freizeit, Gesundheit und das Umweltbewusstsein von jungen Menschen. Die Kinder lernen, Informationen kritisch zu prüfen und Wissen verantwortungsvoll anzuwenden.

Material: PC/Tablet/Smartphone mit Internetzugang, Steckbriefe oder Artikel (z. B. von www.ages.at oder www.umweltbundesamt.at), Baumwollpads oder Stoffstücke, ätherische Öle (Lavendel, Zitronengras, Eukalyptus, Minze), kleine Sprühfläschchen, Pflanzenöl, Wasser, Bastelmaterial für Etiketten, Beobachtungsblatt

Aktivität: Teilen Sie die Klasse in Gruppen auf. Jede Gruppe wählt eine Forschungsfrage, z. B.:

- Wie verändert das Klima die Aktivität von Zecken und Gelsen?
- Welche natürlichen Mittel schützen Menschen und Tiere?
- Wie kann man gesund bleiben, wenn sich das Klima verändert?
- Warum ist der Zeckenstich manchmal gefährlich?

Die Gruppen recherchieren in sicheren Quellen, vergleichen Informationen und bereiten eine kurze Präsentation oder digitale Kampagne „Gesund draußen unterwegs“ vor. Anschließend erforschen sie, welche Düfte Insekten abwehren können. Dazu vergleichen sie ätherische Öle, beschreiben Gerüche, tauschen Eindrücke aus und diskutieren, welche Düfte Insekten meiden.

Zum Abschluss reflektieren die Lernenden, wie Klimaveränderungen Gesundheit und Freizeit beeinflussen und wie sie ihr Wissen weitergeben können.



◀ Weitere detailliertere (Hintergrund)Informationen

Entwickelt von: *Darina Višinková, Kristína Melnik, Gabriela Slobodová*
NÖ Landesregierung, Abteilung Kindergärten



Interreg



Kofinanziert von
der Europäischen Union

Slowakei – Österreich



Leitsatz: Die Lernenden verstehen, warum Sonnenschutz wichtig ist und wie sie selbst gut auf ihre Haut und ihren Körper achten können.

Hintergrundwissen: Sonnenlicht ist wichtig für unser Wohlbefinden, kann der Haut aber auch schaden. Kinder sind besonders empfindlich, weil ihre Haut dünner ist und UV-Strahlen stärker aufnehmen kann. Zu viel Sonne führt zu Sonnenbrand und erhöht das Risiko für Hauterkrankungen. Durch den Klimawandel gibt es häufiger sehr sonnige Tage. Kinder sind dadurch öfters starker UV-Strahlung ausgesetzt. Schutz wie Schatten, passende Kleidung und Sonnencreme mit hohem UV-Faktor wird immer wichtiger, um die Haut gesund zu halten.

Impulsfragen / Gespräch zum Aktivieren des kindlichen Vorwissens (Kontextkompetenz):

Sprechen Sie mit den Kindern darüber, dass die Sonne uns Licht und Wärme gibt, aber zu viel Sonne der Haut auch schaden kann.

- Wie fühlt sich Sonne auf eurer Haut an? • Wie geht es euch, wenn sie scheint – fröhlich, warm, müde oder zu heiß?
- Wo wirkt die Sonne am stärksten – im Zimmer, im Schatten oder draußen? • Woran merkt ihr, dass sie heute besonders stark scheint?

IMPULS: Sonnenpower – aber richtig!

Material: Koffer mit verschiedenen Gegenständen: Sonnenhut, Kappe, UV-dichte Kleidung, Sonnenbrille, Sonnencreme (unterschiedlich hohe Faktoren), einige Alltagsobjekte, die nicht schützen, Papiermenschen mit unterschiedlichen Hauttönen, Emoticons/Gefühlskarten.

Aktivität: Legen Sie einen Koffer mit Sommer- und Alltagsgegenständen bereit. Die Kinder wählen jene Gegenstände aus, die vor Sonne schützen, erklären ihre Wahl und können die Wörter ihrer Erst- oder Familiensprache nennen. Danach zeigen Sie kurz verschiedene Sonnencremes und lassen die Kinder Vermutungen anstellen, was der UV-Faktor bedeutet. Legen Sie die Papiermenschen auf. Die Kinder vergleichen die Figuren. In weiterer Folge wird besprochen, dass alle Menschen – unabhängig von ihrer Hautfarbe – einen Sonnenschutz benötigen. Zum Abschluss schildern die Kinder, wie sie sich bei Sonnenschein fühlen und zeigen dies mit Gestik/Emoticons. Gemeinsam wird festgehalten: Sonne tut gut, aber zu viel Sonne kann der Haut schaden.

Die Aktivität basiert auf den inhaltlichen Ideen und konzeptionellen Impulsen der Muttersprachlichen Mitarbeiterinnen.



◀ Weitere detailliertere (Hintergrund)Informationen

Vertiefende Auseinandersetzung mit den 7K

Kollaboration: Die Kinder arbeiten gemeinsam, treffen Entscheidungen im Team und unterstützen sich beim Experimentieren (Vertiefung 1). Gemeinsam entwickeln sie Schutzstrategien und Poster (Vertiefung 2).

Kritisches Denken: Die Lernenden überlegen, was schützt, prüfen Vermutungen und bewerten die Stärke der Sonne (Vertiefung 1). Sie interpretieren die Messwerte, vergleichen Materialien und ziehen Schlussfolgerungen zur UV-Belastung im Alltag (Vertiefung 2).

Kulturalität: Die Kinder sprechen über unterschiedliche Hauttöne und darüber, dass alle Menschen Sonnenschutz benötigen. Sie bringen Wörter aus ihren Erstsprachen ein. Sie erkennen den kulturellen Wert von Vielfalt in Erfahrungen mit Sonne und Hitze.

Kreativität: Die Lernenden gestalten eigene Ideen, zeigen Gefühle und entwickeln persönliche Sonnenschutzregeln. Sie gestalten Poster/digitale Darstellungen zu UV-Risiken und Schutzmaßnahmen (Vertiefung 2).

Kontextkompetenz: Die Lernenden verstehen, warum UV-Strahlung gesund sein kann, aber zugleich auch schädlich ist, wenn der Schutz fehlt. Sie erkennen Zusammenhänge zwischen Klima, intensiver Sonneneinstrahlung und Gesundheitsrisiken und lernen, wie man sich wirksam schützt (Vertiefung 1, 2).

Kommunikation: Die Lernenden benennen Gegenstände, beschreiben Beobachtungen und erklären einander Wirkungen. Sie vergleichen die Ergebnisse (Vertiefung 1) und präsentieren Messwerte sowie Schutzstrategien aus der Analyse (Vertiefung 2). Sie beziehen ihre Erst- und Familiensprachen ein, wenn sie Begriffe erklären oder vergleichen.

Digitale Kompetenz: Die Lernenden dokumentieren die Experimente mit Fotos/Videos und nutzen digitale UV-Messgeräte oder Apps zur UV-Index-Information (Vertiefung 2).

Sprachmittel-VIT (very important terms) Tabelle:

die Sonne / slnko

die UV-Strahlung / UV žiarenie

die Haut / koža, pokožka

der Schatten / tien

schützen (sich) / chrániť (sa)

eincremen (sich) / nakrémovať (sa)

bedecken / zakryť



stark – stärker – am stärksten / silný – silnejší – najsilnejší

hell – heller – am hellsten / svetlý – svetlejší – najsvetlejší

dunkel – dunkler – am dunkelsten / tmavý – tmavší – najtmavší

sicher – sicherer – am sichersten / bezpečný – bezpečnejší – najbezpečnejší





VERTIEFUNG 1: Wie stark ist die Sonne?“ – Einfaches UV-Experiment

Leitsatz: Bei dieser Aktivität entdecken die Lernenden, dass die Sonne an verschiedenen Orten unterschiedlich stark wirkt und wie Haut und Augen mit einfachen Maßnahmen wirksam geschützt werden können.

Hintergrundwissen: UV-Strahlung kann Haut und Augen schädigen. Durch den Klimawandel gibt es häufiger sehr sonnige Tage und mehr Hitzeperioden, an denen die UV-Belastung besonders hoch ist. Kinder sind empfindlicher als Erwachsene, weil ihre Haut dünner ist und sich Schäden dadurch schneller aufbauen können. Schutz durch Kleidung, Kopfbedeckung, Sonnenbrille und ausreichend Sonnencreme ist daher wichtig, vor allem rund um die Mittagszeit, wenn die Sonne am stärksten ist. Auch im Schatten oder bei Wolken erreicht ein Teil der UV-Strahlen die Haut. Deshalb muss – besonders an heißen Tagen verstärkt auf Sonnenschutz geachtet werden.

Material: UV-Perlen oder UV-Armbänder, Stoffstück, Hut, T-Shirt oder Kappe, Sonnencreme (verschiedene Faktoren), transparente Folie oder Klarsichttasche, Sonnenbrille (optional)

Aktivität: Lassen Sie die Lernenden untersuchen, wie unterschiedlich stark die Sonne an verschiedenen Orten wirkt. Dafür werden UV-Perlen oder UV-aktive Armbänder verwendet, die sich bei Sonnenlicht verfärben.

Die Kinder legen die Perlen an drei Plätze: in die direkte Sonne, in den Halbschatten und in den Vollschatten bzw. unter ein Stück Stoff. Gemeinsam beobachten sie, wo sich die Perlen am stärksten verfärben.

Anschließend testen die Lernenden verschiedene Schutzmaterialien wie Hut, T-Shirt, Sonnenbrille oder Sonnencreme auf Folie und vergleichen, wie stark sich die Verfärbung dadurch verändert.

Dabei entdecken sie selbst: Die Sonne wirkt nicht überall gleich stark – und guter Schutz macht einen erheblichen Unterschied.





VERTIEFUNG 2: UV unter der Lupe – Messung, Analyse und Schutzstrategien

Leitsatz: Bei dieser Aktivität entdecken die Lernenden, wie stark die UV-Strahlung in verschiedenen Situationen sein kann, verstehen die gesundheitlichen Risiken und entwickeln eigene Strategien für wirksamen Sonnenschutz.

Hintergrundwissen: UV-Strahlung ist ein Teil des Sonnenlichts, der für Haut und Augen unsichtbar, aber wirksam ist. Sie ist vormittags und im Sommer besonders hoch und nimmt durch die Klimaveränderungen eher zu, weil längere Schönwetterperioden und Hitzewellen häufiger auftreten. Die Haut merkt UV-Strahlung sofort – Schäden zeigen sich aber erst später. Deshalb ist Sonnenschutz wichtig, auch wenn es nicht besonders heiß ist oder der Himmel leicht bewölkt wirkt.

Material: einfache UV-Messkarten / UVB-Quicktests oder kleine UV-Messgeräte / UV-Sensoren (z. B. aus Schul-Sets), Sonnencreme unterschiedlicher Faktoren, Stoffstücke, Brillen, Kappe / Sonnenhut, T-Shirts, Arbeitsblatt zur Dokumentation

Aktivität: Lassen Sie die Lernenden untersuchen, wie stark UV-Strahlung an verschiedenen Orten wirkt und wie gut unterschiedliche Schutzmaterialien UV reduzieren können. Dazu verwenden sie einfache UV-Quicktests, UV-Messkarten oder einen schulüblichen UV-Sensor.

Durchführung: Die Lernenden messen die UV-Belastung mit UV-Messkarten an drei Standorten (direkte Sonne, Halbschatten, voller Schatten bzw. unter Stoff), dokumentieren die Ergebnisse (Farbstufen oder Messwerte) und vergleichen diese. Anschließend untersuchen sie die Wirksamkeit verschiedener Schutzmaßnahmen, indem sie die Messkarten unter Materialien wie Stoff, Kappe oder Sonnenbrille sowie mit dünn bzw. dick aufgetragener Sonnencreme testen und die Veränderungen der Messwerte auswerten.

Im Anschluss lassen Sie die Lernenden folgende Fragen beantworten:

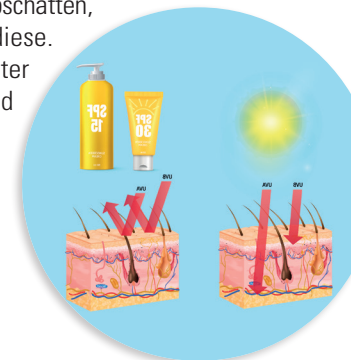
- Wo war die UV-Belastung am höchsten?
- Welches Material hat am besten geschützt?
- Wie hängt das Ergebnis mit dem täglichen UV-Index zusammen?

Zum Abschluss formulieren die Lernenden drei persönliche Sonnenschutzregeln für Schule und Alltag.



◀ Weitere detailliertere (Hintergrund)Informationen

Entwickelt von: *Silvia Diko, Michaela Nagl, Gabriela Slobodova*
NÖ Landesregierung, Abteilung Kindergärten



Interreg



Kofinanziert von
der Europäischen Union

Slowakei – Österreich



Leitsatz: Im Rahmen der Aktivitäten finden die Lernenden heraus, wie man Wetterbeobachtungen nutzen kann, um den Klimawandel zu verstehen.

Hintergrundwissen: Um das Klima und seine Folgen für die Gesundheit zu verstehen, sollen die Kinder den Unterschied zwischen Wetter und Klima kennen. Wetter meint kurzfristige Bedingungen wie Temperatur oder Regen, die sich täglich ändern. Klima beschreibt langfristige Muster über viele Jahre, etwa Durchschnittstemperaturen. Einfach gesagt: Wetter erlebst du heute, Klima beschreibt viele Jahre.

Impulsfragen / Gespräch zum Aktivieren des kindlichen Vorwissens (Kontextkompetenz):

Sprechen Sie mit den Kindern über das Wetter in den verschiedenen Jahreszeiten.

- Wie ist das Wetter heute? • Brauchen wir eine Jacke oder reicht ein T-Shirt? • Denkt mal zurück: Wie war das Wetter letztes Jahr?
- Habt ihr schon von warmen Wintern oder kalten Sommern gehört? • Glaubt ihr, dass sich das Wetter verändert?



IMPULS: Frühling, Sommer, Herbst und Winter – Wir entdecken das Klima

Material: Omas Wettergeschichte – Winter, Sommer und alles dazwischen, Jahreszeiten-Spiel: Grün oder Rot?

Aktivität: Lassen Sie die Kinder von ihren Wettererfahrungen erzählen und diese mit eigenen Worten beschreiben. Legen Sie gemeinsam Bilder der vier Jahreszeiten auf den Tisch, um Beobachtungen sichtbar zu machen. Lesen oder erzählen Sie Omas Wettergeschichte. So verstehen die Kinder den Unterschied zwischen Wetter und Klima sowie die Begriffe „typisch“ und „ungewöhnlich“.

Spielen Sie danach das Jahreszeitenspiel Grün oder Rot: Zu jeder Jahreszeit legen die Kinder eine grüne Karte für typisches Wetter und eine rote Karte für Wetter, das sich durch den Klimawandel verändert hat. Verwenden Sie Beispielmonate und laden Sie die Kinder ein, eigene Erfahrungen oder Zeichnungen einzubringen. Zum Abschluss regen Sie an, dass die Kinder zu Hause mit Eltern oder Großeltern über das Wetter früherer Jahre sprechen. Alte Familienfotos können das Gespräch unterstützen.

Die Aktivität basiert auf den inhaltlichen Ideen und konzeptionellen Impulsen der Muttersprachlichen Mitarbeiterinnen.



◀ Weitere detailliertere (Hintergrund)Informationen



Interreg



Kofinanziert von
der Europäischen Union

Slowakei – Österreich

Vertiefende Auseinandersetzung mit den 7K



Kollaboration: Die Kinder arbeiten in Gruppen, tauschen eigene Wettererfahrungen aus, hören einander zu und besprechen Beobachtungen. Gemeinsam suchen, sammeln und reflektieren sie Informationen (Vertiefung 1, 2)

Kritisches Denken: Die Kinder überlegen, wie Wetterveränderungen ihren Alltag beeinflussen können, formulieren Zukunftswünsche, entwickeln Ideen zum Klimaschutz (Vertiefung 1) und prüfen, ob alte Wetterbeobachtungen auch heute noch zutreffen (Vertiefung 2).

Kulturalität: Die Kinder bringen Wettererfahrungen aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen ein, vergleichen sie und lernen voneinander.

Kreativität: Die Kinder entwickeln Ideen und Zukunftsbilder, gestalten visuelle Darstellungen und finden eigene kreative Ausdrucksformen.

Kontextkompetenz: Die Kinder ordnen Wetterereignisse ein, unterscheiden zwischen Wetter und Klima und erkennen, wie sich Beschreibungen von früher (z. B. Bauernregeln) und heutige Darstellungen (z. B. farbige Codes- siehe Vertiefung 1) unterscheiden (Vertiefung 1, 2).

Kommunikation: Die Kinder beschreiben Beobachtungen und Gefühle, tauschen sich in Gruppen aus, nutzen verschiedene Sprachen und lernen, dass Wetter auch mit Bildern, Symbolen, Piktogrammen oder Codes (siehe Vertiefung 1) dargestellt werden kann (Vertiefung 1, 2).

Digitale Kompetenz: Die Kinder entdecken, dass Wetter und Klima auch mit digitalen Mitteln und Codes beschrieben werden können. Sie besuchen sichere Webseiten, um Informationen zu finden und eigene Darstellungen zu entwickeln (Vertiefung 2).



Sprachmittel-VIT (very important terms) Tabelle:

das Wetter / počasie

das Klima / klíma

die Temperatur, die Temperaturen / teplota, teploty

die Jahreszeit, die Jahreszeiten / ročné obdobie, ročné obdobia

beobachten / pozorovať

vergleichen / porovnať

verändern (sich) / zmeniť (sa)

warm - wärmer - am wärmsten / teplý - teplejší - najteplejší

kalt - kälter - am kältesten / chladný - chladnejší - najchladnejší





VERTIEFUNG 1: Klima-Code entschlüsseln – Was verraten uns die Klimastreifen?

Leitsatz: Bei dieser Aktivität entdecken die Lernenden spielerisch, wie sich das Klima verändert, indem sie gemeinsam den Klima-Code entschlüsseln. Grundlage sind die Wormingstripes von ShowYourStripes, die Temperaturveränderungen über viele Jahre und in verschiedenen Regionen sichtbar machen.

Hintergrundwissen: Die Klimastreifen zeigen anhand von Farben die Temperaturentwicklung über viele Jahre und Regionen hinweg. Blaue Streifen stehen für kältere, rote für wärmere Jahre. Dieses einfache, visuelle Werkzeug macht den Klimawandel für Kinder verständlich und zeigt deutlich den langfristigen Temperaturanstieg. So können Kinder Zusammenhänge zwischen Klimaentwicklung und ihrem Alltag besser erfassen.

Material: Bild mit Klimastreifen aus ihrer Region

Aktivität: Sprechen Sie mit den Kindern darüber, was ein Code sein kann – z. B. eine Geheimschrift, Morsezeichen oder Emojis. Überlegen Sie gemeinsam: Könnte es auch einen Code für das Wetter oder Klima geben? Zeigen Sie die Klimastreifen – einen Farbverlauf von Blau (kältere Jahre) bis Rot (wärmere Jahre).

Fragen Sie: • Was bedeuten die Farben?

- Welche Veränderungen sind erkennbar?
- Betrachten Sie gemeinsam die Klimastreifen Ihrer Region.

Suchen Sie nach Mustern: • Welche Farben treten häufiger auf?

- Was verraten diese über das heutige Wetter?

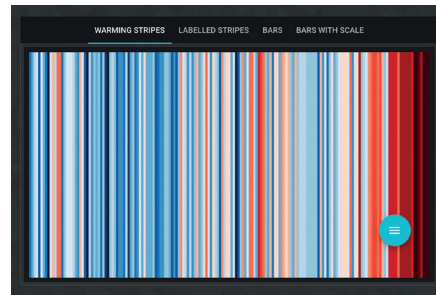
Sprechen Sie über eigene Erfahrungen: • Gibt es mehr heiße Sommer?

- Weniger Schnee?
- Fühlen sich bestimmte Jahreszeiten anders an als früher?

Lassen Sie die Kinder eigene Klimastreifen gestalten – z. B. für zukünftiges Wetter, in Farben und Mustern ihrer Wahl.



◀ Download Klimastreifen





VERTIEFUNG 2: Bauernregeln überprüfen – Stimmt das noch?

Leitsatz: Die Lernenden entdecken, wie Bauernregeln früher als Wettervorhersage dienten – und prüfen, ob diese alten Regeln heute noch stimmen.

Hintergrundwissen: Bauernregeln basieren auf langjährigen Beobachtungen des Wetters und halfen früher bei der Landwirtschaft. Durch den Klimawandel stimmen viele dieser Regeln heute nicht mehr, weil sich Wetter und Jahreszeiten verändern. Das Thema bietet eine gute Gelegenheit, mit Kindern über Klimaveränderungen zu sprechen.

Material: PC/Tablet/Smartphone mit Internetzugang (für die Online-Recherche) oder einen Bauernkalender.

Aktivität: Lassen Sie die Kinder nach alten Wetterweisheiten mit Monatsbezug suchen – z. B. für April, August oder Dezember. Sammeln Sie die gefundenen Sprüche und notieren Sie sie gemeinsam auf einer Tafel oder einem Plakat.

Lesen Sie ausgewählte Beispiele vor, z.B.: „Wenn der April viel Regen bringt, wächst das Korn wohl und gelingt.“ oder „Ist der Winter kalt und weiß, wird der Sommer heiß.“

Lassen Sie die Kinder überlegen, ob diese Beobachtungen in den letzten Jahren zutrafen. Diskutieren Sie gemeinsam, ob heutige Wettererfahrungen noch mit diesen Aussagen übereinstimmen – und ob Veränderungen am Klima der Grund sein könnten.



◀ Übersichtskalender mit Bauernregeln aus Österreich

Entwickelt von: Jarmila Roser, Vlasta Miklošová, Gabriela Slobodová
NÖ Landesregierung, Abteilung Kindergärten





Leitsatz: Die Lernenden entdecken spielerisch, wie verschiedenes und extremes Wetter den Körper beeinflusst und wie sie sich mit einfachen Maßnahmen schützen können.

Hintergrundwissen: Durch die Klimakrise treten Wetterextreme wie Hitze, Starkregen, Sturm oder schlechte Sicht häufiger und stärker auf. Kinder spüren diese Veränderungen besonders deutlich – Hitze belastet ihren Körper, starker Wind oder Regen können verunsichern, und plötzliche Wetterwechsel fordern Aufmerksamkeit. Um gesund zu bleiben, brauchen Kinder je nach Wetter passenden Schutz wie Kleidung, Schatten, Trinken oder sicheres Verhalten.

Impulsfragen / Gespräch zum Aktivieren des kindlichen Vorwissens (Kontextkompetenz):

Sprechen Sie mit den Lernenden darüber, wie unterschiedliches Wetter sich auf ihren Körper auswirkt.

- Gibt es Wetter, bei dem ihr nicht gern draußen seid?
- Was braucht ihr, damit ihr bei starkem Wetter – Sonne, Regen, Wind oder Kälte – draußen bleiben könnt?
- Wie fühlt ihr euch heute bei diesem Wetter?
- Welche Wetterlagen findet ihr besonders anstrengend oder gefährlich – und weshalb?



IMPULS: Wetterroulette: Sicher unterwegs bei jedem Wetter

Material: Wetterroulette (Drehscheibe mit Kugel oder Zeiger), Bildkarten mit Wetterlagen, pro Station einige dazu passenden Gegenstände z.B.: Wasserflasche, Schirm, Mütze, reflektierende Weste oder kleine Taschenlampe.

Aktivität: Bereiten Sie mit den Kindern mehrere / alle Wetterstationen vor. In der Mitte liegt das Wetterroulette. Ein Kind dreht, der Zeiger bleibt bei einem Wetter stehen und alle laufen zur passenden Station. Dort stellen die Kinder pantomimisch dar, wie sie sich in dieser Wetter-situation verhalten. Nur fünf Wetterbilder sind mit Stationen verbunden – alle anderen Wetterkarten werden beim Roulette nur benannt. Die Stationen sind: Sonne & Hitze, Starkregen, Sturm & Wind, Schnee & Kälte und Nebel & schlechte Sicht. Jede Station zeigt, wie wir uns bei unterschiedlichem Wetter schützen können und stärkt spielerisch Gesundheits- und Klimabewusstsein.

Die Aktivität basiert auf den inhaltlichen Ideen und konzeptionellen Impulsen der Muttersprachlichen Mitarbeiterinnen.



◀ Weitere detailliertere (Hintergrund)Informationen

Vertiefende Auseinandersetzung mit den 7K



Kollaboration: Die Kinder arbeiten gemeinsam an Wetterstationen, vergleichen Beobachtungen und unterstützen einander in Rollenspielen und Aufgaben. Sie kollaborieren beim Plakat (Vertiefung 1) und gestalten in Gruppen Info-Poster (Vertiefung 2).

Kritisches Denken: Die Lernenden überlegen, wie sich Wetter auf ihren Körper auswirkt, warum bestimmtes Verhalten wichtig ist und wie Schutzmaßnahmen helfen können. Sie analysieren Entscheidungen (Vertiefung 1) und beurteilen Risiken und Schutzstrategien (Vertiefung 2).

Kulturalität: Die Kinder bringen Erfahrungen aus ihren Herkunftsländern ein – etwa welche Kleidung üblich ist oder wie man sich bei starkem Wetter schützt. Sie entdecken, dass Menschen unterschiedlich mit den verschiedenen Wettersituationen umgehen.

Kreativität: Die Lernenden setzen Wetter mit Gesten, Pantomime und Rollenspielen um, gestalten Schutz-Checklisten (Vertiefung 1), entwickeln kreative Info-Poster oder digitale Präsentationen (Vertiefung 2).

Kontextkompetenz: Die Kinder verstehen, wie Wetter ihren Alltag beeinflusst und warum Schutz wichtig ist. Sie verknüpfen tägliche Beobachtungen mit gesundem Verhalten (Vertiefung 1) und erkennen Zusammenhänge zwischen Klima, zunehmenden Wetterextremen und Gesundheit (Vertiefung 2).

Kommunikation: Die Lernenden benennen Wetter, beschreiben Beobachtungen und erklären einfache Schutzmaßnahmen. Sie tauschen sich über Gefühle aus, vergleichen Erfahrungen (Vertiefung 1), präsentieren Risiken und Schutzmaßnahmen (Vertiefung 2). Dabei nutzen sie auch Erstsprachen, um Begriffe, Erfahrungen und Inhalte verständlich auszudrücken.

Digitale Kompetenz: Die Kinder dokumentieren Wetterbeobachtungen mit Tablet oder Kamera (Vertiefung 1), nutzen digitale Tools zur Recherche und Gestaltung von Postern oder Präsentationen (Vertiefung 2).

Sprachmittel-VIT (very important terms) Tabelle:

das Wetter / počasie

die Hitze / horúčava, horúčavy

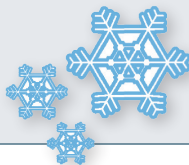
der Regen / dážď

der Wind / vietor

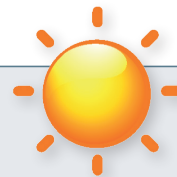
die Kälte / chlad

die Kleidung / oblečenie

schützen (sich) / chrániť (sa)



stark – stärker – am stärksten / silný – silnější – nejsilnější
warm – wärmer – am wärmsten / teplý – teplejší – nejteplejší
kalt – kälter – am kältesten / chladný – chladnější – najchladnější
nass – nasser – am nassesten / mokrý – mokřejší – najmokřejší





VERTIEFUNG 1: Wetterdetektive – Beobachten & Herausfinden, was unser Körper braucht

Leitsatz: Bei dieser Aktivität entdecken die Lernenden, dass sich Wetter täglich verändert und dass der Körper je nach Wetter geschützt werden muss – besonders, wenn Hitze, Kälte, Wind oder Regen stärker werden.

Hintergrundwissen: Wetter verändert sich ständig und kann unseren Körper unterschiedlich belasten. Schon leichte Veränderungen beeinflussen, wie man sich draußen fühlt und wie man sich schützen muss. Beobachtungen helfen Kindern zu verstehen, dass jedes Wetter eigene Chancen und Risiken hat: Sonne kann wärmen, aber auch überhitzen, Wind kann erfrischen, aber auch gefährlich stark werden. Durch den Klimawandel treten bestimmte Wetterlagen häufiger oder stärker auf, z. B. Hitzeperioden oder Kältephasen, die den Körper stark beanspruchen können. Kinder lernen: Der Körper braucht je nach Wetter besonderen Schutz, damit er gesund bleibt.

Material: Wetterkarten (Sonne, Regen, Wind, Wolken, Schnee, Kälte / Hitze), einfache Symbole für das Wochenplakat, Kleidungsstücke oder Bildkarten, Papier / Karton, Stifte

Aktivität: Wählen Sie jeden Tag ein Wetterdetektiv-Kind. Es beobachtet das Wetter und beschreibt es mit einfachen Symbolen: Sonne, Regen, Wind, Wolken, Schnee, warm oder kalt. Die Beobachtungen werden auf einem Wochenplakat gesammelt.

Am Ende der Woche besprechen die Kinder:

- Welches Wetter hatten wir am häufigsten?
- Wie hat sich unser Körper dabei gefühlt?
- Welche Kleidung hat uns geholfen?



Die Lernenden erkennen: Je nach Wetter müssen wir uns anders schützen. Danach ordnen sie beim Schutzkleidungs-Check echte Kleidungsstücke oder Bildkarten (z. B. Sonnenhut, Regenjacke, Schal, feste Schuhe) den passenden Wetterkarten zu und zeigen in kleinen Rollenspielen, wie man sich bei Sonne, Regen, Wind oder Kälte schützt.

Zum Abschluss gestalten die Kinder ihre eigene Schutz-Checkliste mit einfachen Bildern oder Wörtern in ihrer Erst- oder Familiensprache. Sie überlegen: Was brauche ich bei Sonne, Regen, Wind oder Kälte? Die Checkliste kann zuhause aufgehängt werden und hilft Familien, passende Kleidung auszuwählen.



◀ Weitere detailliertere (Hintergrund)Informationen



Interreg



Kofinanziert von
der Europäischen Union

Slowakei – Österreich



VERTIEFUNG 2: Wetterextreme – Risiken & Schutz

Leitsatz: Bei dieser Aktivität verstehen die Lernenden Wetterextreme (Hitze, Starkregen, Sturm, Kälte) und erstellen eigene Schutzstrategien für Gesundheit und Alltag.

Hintergrundwissen: Wetterextreme wie Hitze, Starkregen, Stürme und Kälteperioden nehmen durch die Klimakrise deutlich zu. Heiße Tage über 30 °C werden häufiger, Starkregen tritt intensiver auf und Stürme oder Überflutungen verursachen mehr Schäden. Kinder und Jugendliche reagieren sensibler, weil ihr Körper Umwelteinflüsse stärker wahrnimmt. Wetterextreme können die Gesundheit belasten – etwa durch Überhitzung, Auskühlung, Verletzungsgefahr bei Sturm oder Stress durch Starkregen. Deshalb werden Schutzmaßnahmen, Wissen und richtiges Verhalten immer wichtiger, damit Menschen sich auch bei verändertem Klima sicher bewegen können.

Material: Wetterkarten oder Symbolkarten (Hitze, Starkregen, Sturm und Kälte), Schulbücher, kurze Infotexte oder Ausdrucke, Tablets/Computer für eine Internetrecherche (optional), Plakatpapier/großes Zeichenpapier, Stifte, Marker, Schere und Kleber, optional digitale Werkzeuge wie Canva oder Präsentationssoftware für Poster, Haftnotizen für Rückmeldungen im Galeriegang.

Aktivität: Lassen Sie die Lernenden Gruppen bilden. Jede Gruppe wählt ein Wetterextrem: Hitze & UV, Starkregen & Überflutung, Sturm & Wind oder Kälte & Frost und recherchieren mit Schulmaterial oder unter angeleiteter Internetnutzung:

- Was passiert bei diesem Extremwetter?
- Welche Gefahren entstehen für Menschen?
- Welche Schutzmaßnahmen sind wichtig?
- Wie verändert der Klimawandel Häufigkeit und Stärke?



Die Gruppen gestalten anschließend ein kurzes Info-Plakat/digitales Poster mit: drei Risiken, drei Schutzmaßnahmen und einem klaren Klima-Bezug. In einem Galeriegang betrachten sie die Poster der anderen Gruppen und ergänzen je einen zusätzlichen Schutz-Tipp. Die Lernenden erkennen: Wetterextreme werden häufiger. Gut informiertes Verhalten schützt die Gesundheit – etwa vor Überhitzung, Auskühlung, Sturmgefahren oder Belastung durch Starkregen.

